

deutschen Anteils, so weit bekannt, nicht mehr eine einzige Kormorankolonie besteht; auch im Binnenlande sei nur noch eine ganz geringe Anzahl vorhanden. Es drohe somit die Gefahr, dass dieses eigenartige Bild mit dem auf hohen Bäumen horstenden Schwimmvogel aus der deutschen Landschaft gänzlich verschwinde, falls nicht Massnahmen ergriffen werden, um noch die wenigen Horste, soweit es mit den wirtschaftlichen Interessen vereinbar ist, zu schonen.

Was Unterzeichneter damals gesagt, beruht auf Tatsachen, und es liegt für ihn kein Anlass vor, an jenen Ausführungen etwas zu ändern. Wer sich aber gemüssigt fühlt, dieselben anzugreifen, sollte sich erst selbst über den Gegenstand hinreichend informieren. Jetzt kann Unterzeichneter obigen Erörterungen noch hinzufügen, dass seine „Klage über die Ausrottung des Kormorans“ auch in weiteren Kreisen geteilt wird. Der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat mittels Erlass vom 5. Juli cr., Gesch. Nr. I. Bb. 5530, III. 8382, bestimmt, dass b. a. W. der Abschuss des Vogels in den Staatsforsten zu unterlassen ist.

In dem in Rede stehenden Referat wird weiter bemerkt, dass Ornithologen bei den Unternehmungen zur Erhaltung der Naturdenkmäler gehört werden sollten. Dies ist schon vielfach geschehen und wird selbstverständlich auch künftig geschehen müssen. Vornehmlich solche Ornithologen, die mit den Verhältnissen im Gelände unserer Heimat wohl vertraut sind, können der Sache gute Dienste leisten.

Danzig, im August 1904.

Conwentz,
Direktor des Provinzial-Museums.

Deutsche Ornithologische Gesellschaft. Bericht über die April-Sitzung 1904.

Verhandelt Berlin, Montag, den 11. April 1904, Abends 8 Uhr, im Architektenhause, Wilhelmstr. 92 II.

Anwesend waren die Herrn: Reichenow, Deditius, von Treskow, Neumann, Haase, von Lucanus, Heinroth, Freiherr von Erlanger und Matschie.

Als Gast anwesend Herr Knud Andersen (Kopenhagen).

Vorsitzender: Herr Reichenow, Schriftf.: Herr Matschie.

Zunächst berichtete, nachdem die Niederschrift der in der letzten Sitzung verhandelten Gegenstände verlesen und angenommen war, Herr von Lucanus über die von der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft an das Preussische Abgeordnetenhaus gerichtete Petition, die von dem Vortragenden zusammen mit Herrn Rörig entsprechend den gefassten Beschlüssen ausgearbeitet worden ist.

Herr Neumann sprach über die Rotflügelglanzstare. Das wichtigste aus seinen Bemerkungen, die später einmal ausführlicher veröffentlicht werden sollen, ist folgendes:

Gute Genera sind, wenn man von den aberranten *Poeoptera* und *Stilbopsar* absieht, nur drei: *Amydrus*, *Ptilorhinus* und *Galeopsar*.

Eine Einteilung von *Amydrus*, in *Amydrus*, *Pyrrhocheira*, *Onychognathus*, *Cinnamopterus*, wie sie Prof. Reichenow in seinem Werk „Vögel Afrikas“ vornimmt, halte ich nicht für praktisch, da es nach dem von ihm angegebenen Merkmalen bei einigen der Arten sehr schwer ist, zu sagen, in welches Genus sie gehören. Will man nicht alles unter *Amydrus* behalten, so muss man auch *Hagiopsar* Sharpe stehen lassen, und ferner für *Amydrus gracilirostris* Neum., der durch seinen Schnabel, welcher noch dünner ist, wie der von *Cinnamopterus tenuirostris*, einen neuen Genusnamen einführen. In dem von Reichenow gegebenen Schlüssel wird *Pyrrhocheira* von *Cinnamopterus*, *Onychognathus* und *Amydrus* durch den bei erster abgestutzten, seicht ausgerandeten oder keilförmigen, bei letzteren stufigen Schwanz gesondert, aber wie dann bei Besprechung der Unterschiede zwischen *Pyrrhocheira* und *Amydrus* ausgeführt ist, sind die Unterschiede zwischen diesen beiden so gering, dass sie vereinigt werden könnten.

Amydrus und *Onychognathus* werden dadurch gesondert, dass bei *Onychognathus* die Aussensäume der Armschwingen und meistens auch der grossen Armdecken zerschlossen sind. Somit wird *Amydrus blythi* Hartl. unter *Onychognathus* gestellt. Nun haben aber *Amydrus walleri* und *Amydrus frater* ebenso zerschlossene Armschwingen wie *blythi*.

Etwas anders ist es mit den echten westafrikanischen *Onychognathus*-Arten der *fulgidus*-Gruppe. Diese haben an Schwingen und Armdecken vor dem zerschlossenen Aussensaum eine eigentümliche glänzende Fett- oder Bügellinie. Aber auch das scheint nicht als guter Genuscharacter dienen zu dürfen aus folgendem Grunde. Von drei dem ganzen Bau und Färbungscharacter nach streng zusammengehörigen und sich geographisch ersetzenden Formen, nämlich *Amydrus walleri* Shell., *Amydrus elgonensis* Sharpe und *Onychognathus preussi* Rehw., hat letzterer diese Bügelfalte ebenso deutlich und stark wie die grossschnäbeligen Formen der *fulgidus*-Gruppe, *elgonensis* hat sie etwas schwächer, bei *walleri* fehlt dieselbe. Diese drei Arten ähneln sich, wie gesagt, derart im Bau und Färbungscharacter, dass ihre Selbständigkeit oft bezweifelt und sie mehrfach mit einander verwechselt wurden. Sie sind entschieden Vertreter eines Formenkreises. Trotzdem müsste man sie nach dem Schlüssel im Catalogue of Birds und im Werke Reichenows in zwei verschiedene Genera stellen, was beweist, dass die angeführten Genuscharacter e künstliche und keine natürlichen sind.

Sonst ist noch folgendes erwähnenswert:

Bei *Amydrus morio* ist es auffallend, dass, während sich in allgemeinen die Art in drei Subspecies: *morio morio* von Süd-Afrika, *morio shelleyi* (Hartert, Catalog Senckenberg. Mus. p. 75), von Deutsch- u. Englisch-Ost-Afrika und *morio rüppelli* von Nord-Ost-Afrika, sondern lässt, in manchen Gegenden von Nord-Ost-Afrika — so bei Sheikh Hussein im Arussi-Galla-Lande — Stücke vorkommen, die ganz ebenso feine Schnäbel haben, wie Exemplare vom Kap. Ob hier Zugverhältnisse mitsprechen oder ob *morio* und *rüppelli* überhaupt verschiedene Arten sind, die gelegentlich im Arussi-Land neben einander vorkommen, während sie sich in Deutsch- und Englisch-Ost-Afrika zu einer intermediären Form *intermedius* Hartert vermischt haben, das sei vorläufig dahin gestellt und bleibe fernerer Forschungen überlassen.

Zur sogenannten *Pyrrhocheira caffra* ist zu bemerken:

Es ist unmöglich, wie das zuerst Gray getan, die *Coracias caffra* mit der Diagnose: „*Coracias caerulea*, remigibus margine externis luteis. Habitat in Äthiopia. J. Burmanns“ auf unsern Vogel zu beziehen, besonders wenn man sich vergegenwärtigt, dass Linné mit „*caeruleus*“ immer hellblau, mit „*luteus*“ gelb meint. Die Farbe unseres Vogels hätte Linné *ater* genannt. Linné hatte also eine hellblaue Mandelkrähe mit gelben Schwingensäumen vor sich, von der ihm ein Herr Burmanns erzählte, dass sie aus Afrika käme.

Unserm Vogel gebührt der Name *Amydrus nabouroup* Lev.

Bemerkenswert ist ferner bei *Onychognathus*, dass der Typus von *hartlaubi* nicht von Fernando Po gekommen ist, sondern ohne Fundort ist. Der Fundort Fernando Po ist später dem in der Beschreibung zuerst genannten ♂ — also dem Typus — beigegeben worden, da das auch dabei vorliegende, aber nicht eigentlich beschriebene ♀ „Fernando Po“ etikettiert war. Aber auch dieses Exemplar stammt sicher nicht von Fernando Po, sondern wurde von der Thomson Expedition heimgebracht, die zuerst am Niger sammelte, dort von den Eingeborenen zer Sprengt wurde und dann nach Fernando Po flüchtete. Es stimmt völlig mit von Ansorge am Niger gesammelten Exemplaren des Tring Museums überein und dürfte von dort stammen. Auf Fernando Po gibt es keine Form der *fulgidus*-Gruppe, sondern nur den kleinen *preussi* Rehw.

Folgende Formen möchte ich vorläufig unter den Rotflügelglanzstaren anerkennen:

A. *Galeopsar*.

1. *Galeopsar salvadorii* Sharpe Hauasch-Tal, Webbi-Shebeli-Gebiet, bis südlich des Rudolf-Sees.

B. *Ptilorhinus*.

1. *Ptilorhinus albirostris* Rüpp. Abyssinien, Schoa, Arussi-Galla-Land.

C. *Amydrus*.

- I. *Amydrus morio*.
 1. *Amydrus morio morio* L. Süd-Afrika, sporadisch im Arussi-Galla-Land.
 2. *Amydrus morio shelleyi* Hartert, Deutsch- und Englisch-Ost-Afrika.
 3. *Amydrus morio rüppelli* Verr. Nordost-Afrika.
- II. *Amydrus tristrami*.
 1. *Amydrus tristrami tristrami* Scf. Palästina und Sinaï.
 2. *Amydrus tristrami hadramauticus* (Lor. Hellm.) Süd-Arabien.
- III. *Amydrus nabouroup*.
 1. *Amydrus nabouroup intensitinctus* Rchw. Natal und östliche Teile der Kap-Kolonie.
 2. *Amydrus nabouroup nabouroup* Lev. Westliche Teile der Kap-Kolonie, Deutsch-Südwest-Afrika.
 3. *Amydrus nabouroup benguellensis* Neum. Benguella und Mossamedes.
- IV. *Amydrus frater* Scf. Hartl. Sokotra.
- V. *Amydrus blythi* Hartl. Nord-Abyssinien, Nord-Somali-Land, Sokotra.
- VI. *Amydrus walleri*.
 1. *Amydrus walleri walleri* Shell. Gebirge am Nyassa-See, Usambara, Kilima-Ndscharo, Kikuyu, Kenia.
 2. *Amydrus walleri elgonensis* Sharpe Mau, Mandi, Elgon.
 3. *Amydrus walleri preussi* Rchw. Kamerungebirge, Fernando Po.
- VI. *Amydrus fulgidus*.
 1. *Amydrus fulgidus fulgidus* Hartl. St. Thomas.
 2. *Amydrus fulgidus hartlaubi* Gray, West-Afrika vom Niger bis Nord-Angola, im Innern bis Niarniam.
 3. *Amydrus fulgidus harterti* Neum. Liberia, Togo, Goldküste.
- VII. *Amydrus gracilirostris* Neum. Süd-Afrika (Kap-Kolonie?)
- VIII. *Amydrus tenuirostris* Rüpp. Nord-Ost-Afrika, Ruwenzori, Kenia, Gebirge am Nyassa-See.

D. *Poeoptera*.

1. *Poeoptera lugubris* Bp. West-Afrika von der Goldküste bis zum Kongo.

E. *Stilbopsar*.

1. *Stilbopsar stuhlmanni* Rchw. Ruwenzori, Elgon, Mandi bis Kaffa und Doko am Omo.
 2. *Stilbopsar kenricki* Shell. Usambara und Kilima-Ndscharo.

Herr Matschie machte darauf aufmerksam, dass Nord-Kamerun und das östliche Togoland in der Zusammensetzung seiner Säugetierwelt eine auffallende Ähnlichkeit zeige.

Herr Freiherr von Erlanger hielt einen Vortrag über die geographischen Formen der durch gelben Bürzel, weisse Wangen und wellenförmige Rückenzeichnung kenntlichen *Dendropicus* und zeigte die Unterschiede zwischen den einzelnen Arten an zahlreichen von ihm vorgelegten Bälgen.

Die interessanten Mitteilungen des Redners wurden durch Herrn Neumann, der schon früher sich ausführlich über diese Vogelgruppe geäußert hat, bestätigt und teilweise ergänzt.

Herr Heinroth berichtete nunmehr über einige neue Eingänge, die der Berliner Zoologische Garten zu verzeichnen hat. Er erwähnte, dass jetzt 3 verschiedene Arten von Pinguinen hier ausgestellt seien, darunter auch *Catarrhactes chrysocome* in zwei Exemplaren. Dieser Pinguin zeichne sich durch längere helle Läufe, schmalere Flügel, und dreieckigen Kopf aus; seine Stimme erinnere an diejenige von *Larus canus*. Auch er werfe bei der Mauser alle Federn auf einmal ab.

Ferner sind zu erwähnen: *Ibycter macropterus* aus Iquique, ein sehr heller Leinfink aus Sibirien, der nach der Meinung des Herrn Reichenow zu *L. hornemanni* gehört, *Gyps rüppelli*, *Pseudogyps schillingsi*, *Pseudogyps zechi*, *Eunetta falcata* und *Tadorna radja*. Die hohe Stimme der ♂♂ der *Tadorna*-Arten wird durch die den Ton abschwächende Knochentrommel im Kehlkopf hervorgebracht.

Herr Reichenow erwähnte hierzu, dass Herr Schillings Nestjunge von *Pseudogyps* gesammelt habe. Hierauf sprach Herr Reichenow über einige andere in der Schillings'schen Sammlung enthaltene Arten, *Astur nisus*, *Glaucidium perlatum* und *kilimense*, *Apus aequatorialis*, *Anthus caffer*, über das Schmarotzen der *Chrysococcyx* in Webernestern und über schöne Reihen von *Francolinus fischeri* und *Pternistes*.

Dem Herausgeber zugesandte Schriften.

The Annals of Scottish Natural History. A Quarterly Magazine. Edinburgh. No. 51. 1904.

The Auk. A Quarterly Journal of Ornithology. Vol. XXI. No. 3. 1904.

Bulletin of the British Ornithologists' Club. No. CVIII. 1904.

The Condor. A Magazine of Western Ornithology. Vol. VI. No. 4. 1904.

Die Gefiederte Welt. Wochenschrift für Vogelliebhaber. Herausg. Karl Neunzig. Magdeburg (Creutz'sche Verlagshandlung). Jahrg. XXXIII. Hft. 22—33.

The Ibis. A Quarterly Journal of Ornithology. (8.) IV. 1904. Heft 3. Naturae Novitates. Bibliographie neuer Erscheinungen aller Länder u. s. w. (R. Friedländer & Sohn). Berlin. XXVI. Jahrg. No. 8—13. 1904.